

Die Nacht der brennenden Synagogen

Der 9. November war für die Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) ein wichtiges Datum. Jedes Jahr gedachten sie mit dem Marsch auf die Feldherrnhalle in München des missglückten Hitler-Putschs von 1923.

Im Münchener Rathausaal waren die Spitzen der Partei an diesem 9. November 1938 anschließend zusammengekommen, auch Reichskanzler Adolf Hitler war unter ihnen. Am späten Abend erreichte ihn die Nachricht vom Tode Ernst vom Raths. Hitler sprach nicht wie gewöhnlich zur Versammlung, sondern beriet sich mit Joseph Goebbels, seinem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, und fuhr dann in seine Münchener Wohnung.

Goebbels hielt nach Hitlers Aufbruch eine antisemitische Hetzrede, in der er Rache und Vergeltung für das Attentat forderte. Vereinzelt war es schon in einigen Orten, unter anderem in Kurhessen und Magdeburg-Anhalt; zu angeblich spontanen jüdenfeindlichen Ausschreitungen gekommen.

Hitler habe hierzu gesagt, so Goebbels in seinem Vortrag, dass "derartige Aktionen von der Partei weder voranzutreiben noch zu organisieren seien. Soweit sie spontan entstünden, sei ihnen aber auch nicht entgegenzutreten". Die Parteispitzen verstanden Goebbels Rede als Aufruf zum Pogrom, den die Partei organisieren sollte, als dessen Urheber sie aber nicht in Erscheinung treten durfte.

Was folgte, war die Nacht der brennenden Synagogen: Polizisten und Leute der Sturmabteilung in Zivil brachen in die jüdischen Gotteshäuser ein, zerstörten alles, was sie in die Hände bekamen, und zündeten die gesamte Einrichtung an.

Die Juden wurden aus ihren Wohnungen geholt, misshandelt, bedroht, verhaftet, ihr gesamtes Hab und Gut vernichtet. Jüdische Geschäfte, Schulen, Waisenhäuser – kaum etwas blieb verschont. Die Polizei sah zu, die Feuerwehr war nur vor Ort, um ein Übergreifen der Brände auf nichtjüdische Häuser zu verhindern.

Die Bilanz des Schreckens

7500 Geschäfte wurden in dieser Nacht demoliert. 1400 Synagogen, also die Hälfte aller deutschen und österreichischen Synagogen, waren nur noch Schutt und Asche. 30.000 Juden, vor allem Männer, wurden in den Folgetagen verhaftet und in Konzentrationslager gebracht.

91 Menschen sollen nach offiziellen Angaben während der Reichspogromnacht zu Tode gekommen sein. In Wirklichkeit waren es weitaus mehr: Zwischen 1300 und 1500 Menschen starben durch den Schock an einem Herzinfarkt, nahmen sich aus Leid und Scham das Leben oder wurden in den Konzentrationslagern zu Tode gequält.

Am 10. November verkündete Goebbels durch die Presse, dass weitere Ausschreitungen zu unterlassen seien. Dennoch dauerte der Pogrom in einigen Städten bis zum 13. November an. Wegen der Masse an Scherben durch zerbrochene Schaufenster entstand der verharmlosende Begriff "Reichskristallnacht" für den 9. November 1938.